

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 47

Langenschwalbach, Donnerstag, 25. Februar 1915

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

47

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Im Falle die Pockenkrankheit in der Gemeinde auftritt bezw. Verdacht auf diese Krankheit besteht, ist sofort telegraphische oder telephonische Anzeige hierher zu erstatten.

Langenschwalbach, den 22. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Standesbeamten der Landgemeinden des Kreises

Die Ihnen zugehenden Mitteilungen über Todesfälle der Militärpersonen im Kriege, enthalten nicht alle für die vollständige Beurkundung erforderlichen Angaben. Sie bedürfen deshalb einer Ergänzung, die Ihrerseits herbeizuführen ist. Zu solchen Ergänzungen, insbesondere hinsichtlich des letzten Wohnortes oder der Feststellung der Identität des Verstorbenen, sowie darüber, ob und mit wem er verheiratet gewesen ist und wie seine Eltern heißen, können, so weit sie diese Fragen nicht aus eigener Wissenschaft beantworten können, die Ortspolizeibehörden, Einwohnermeldeämter, die Bezirkskommandos usw. in Anspruch genommen werden. Hierbei empfiehlt es sich, Fragebogen nach dem hierunter abgedruckten Muster zu verwenden. Soweit es sich um die Beurkundung von Todesfällen handelt, die sich auf invalidenversicherungspflichtige verheiratete Kriegsteilnehmer beziehen, ist es gut, wenn die hinterbliebene Witwe bei ihrer Abwesenheit bei Ihnen darüber belehrt wird, ob sie Witwen- und Waisenrente zu beanspruchen hat.

Witwenrente kommt in Frage, wenn die Witwe selbst invalide ist. Diese erhält sie auf Grund der Marken, die ihr verstorbener Ehemann geklebt hat; es ist also nicht erforderlich, daß sie selbst auch Marken geklebt hat.

Waisenrente erhalten nach dem Tode des versicherten Vaters seine ehelichen Kinder unter 15 Jahren.

Witwen und Waisenrente sind beim Versicherungsamte (Landratsamt) zu beantragen. Ich ersuche Sie, den in Rede stehenden Witwen die erforderlichen Belehrungen zu erteilen.

Langenschwalbach, den 16. Februar 1915.

Der Kgl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Königliches Standesamt . . . , den . . . 191
Tageb.-Nr. . . .

Gegen Rückgabe

dem Standesamt

ergebenst übersand zur gefälligen Ausfüllung nachstehenden Fragebogens, der als Unterlage für die standesamtliche Beurkundung des Todes des am im Felde
gefallenen dienen soll.

Der Verstorbene soll dort am geboren sein
die Ehegatten haben

a) der Verstorbene selbst:

famliche Vornamen
familiennamen (deutlich)
Stand oder Gewerbe

Geburtsort Kreis
Geburtsort
Geburtsort
Familienstand

b) falls verheiratet gewesen, dessen Ehefrau:

famliche Vornamen
geborene
Ort der Eheschließung
Eheschließungstag

c) Eltern des Verstorbenen:

des Vaters, famliche Vornamen
Stand oder Gewerbe
lebt er noch? wo?
ist er bereits verstorben?
wo wohnte er zu letzt?
der Mutter, famliche Vornamen
geborene
lebt sie noch? wo?
ist sie bereits verstorben?
wo hat sie zuletzt gewohnt?

d) famliche Kinder des Verstorbenen:

1. geboren am zu
2. geboren am zu

Falls Angehörige des Verstorbenen dort wohnhaft sein sollten, bitten wir, sofern angängig, diese davon in Kenntnis setzen zu wollen, daß der Sterbefall im Register des Standesamts zu beurkundet wird.

Königliches Standesamt

Bekanntmachung.

Betrifft: Vermehrter Anbau der Hülsenfrucht
Peluschie.

Den Landwirten wird vom Herrn Landwirtschaftsminister empfohlen Brotgetreide, Sommerweizen und Sommerroggen, ferner Kartoffeln, Gerste und Hafer, besonders auch Erbsen, in größerem Umfang zu bestellen. Wenngleich für Erbsen wegen des erheblichen Bedarfs der Heeresverwaltung an Hülsenfrüchten und an Konserven voraussichtlich ein guter Preis erzielt werden wird, lehnen doch viele Landwirte ihren Anbau — abgesehen von dem Mangel an Saatgut — mit dem Einwand ab, daß die Speiserbsen eine zu unsichere Frucht sei und nur selten einen vollen Ertrag erwarten lasse. Dieser Einwand kann nicht gegen den Anbau der Peluschie, einer Abart der Futtererbsen, erhoben werden.

Die Peluschie hat vor der Ackererbsen den Vorzug, daß sie mit leichterem Boden vorlieb nimmt und einen höheren und sichereren Ertrag gibt.

Die Peluschie wächst verhältnismäßig üppig und neigt zum Lagern, sie wird deshalb zweckmäßig im Gemenge mit Hafer angelegt, von dem sie nach dem Drusch durch Triebe und dergl. leicht getrennt werden kann.

Die Früchte der Peluschie sind zwar bisher nur ausnahmsweise zur menschlichen Nahrung verwendet worden; Koch- und Eßproben haben aber ergeben, daß die Peluschie nahrhaft ist, gut schmeckt und in beiden Richtungen der grauen Erbsen oder Linse kaum nachsteht.

Die Versuchstation der Landwirtschaftskammer für Westpreußen hat durch chemische Untersuchungen die Bestandteile der Peluschie wie folgt ermittelt:

16,3 % Wasser, 23,6 % Protein, 1,2 % Fett,
50,8 % stickstofffreie Extraktstoffe, 5,4 % Rohfaser,
2,7 % Asche.

Die Landwirtschaftskammer empfiehlt zur Herstellung eines schmackhaften Gerichts, die Beluschte etwa 12 Stunden lang im Wasser einzuweichen und mit Wasser zu kochen. Nach Abguss des ersten Kochwassers wird die Beluschte von neuem mit Wasser aufgelocht und dann ganz wie Binsen zubereitet, denen das fertige Gericht im Aussehen (Farbe) auch vollständig gleiche. Saatgut für Beluschte will ich auf entsprechende Anträge gern vermitteln.

Bangenschwalbach, den 16. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Landwirtschaftliche

Arbeitskräfte für die Bestellungsarbeiten.

Bei Bedarf landwirtschaftlicher Arbeitskräfte für die Bestellungsarbeiten wende man sich umgehend an den nächstgelegenen öffentlichen Arbeitsnachweis oder an den Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband in Frankfurt a. M., große Friedbergerstr. 28, Fernruf: Stadt-Amt Nr. 44.

Bei der Anmeldung ist anzugeben:

1. Beginn der Arbeit.
2. Dauer der Arbeiten.
3. Zahl und Art der benötigten Arbeitskräfte.
4. Lohnbedingungen.

Vorzugsweise werden die Fälle Berücksichtigung finden, in denen durch die Einziehung Heerepflichtiger die rechtzeitige Frühjahrsbefstellung gefährdet scheint.

Wird veröffentlicht.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister um ortsübliche Bekanntmachung.

Bangenschwalbach, den 22. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Betrifft: Förderung der Volksbüchereien.

Diese Sache verdient in der jetzigen großen Zeit besondere Beachtung. Nicht nur die bestehenden Büchereien müssen durch Neuanschaffungen erweitert, sondern es müssen in den Gemeinden, in denen noch keine Volksbüchereien sind, solche eingerichtet werden.

Es sind mir für Erweiterung und Neueinrichtung von Volksbüchereien nochmals Staatsmittel zur Verfügung gestellt worden, die ich in der Weise erteilen will, daß aus lokalen — Zivil- oder Kirchengemeinde und sonstigen Vereinigungen — Mitteln, mindestens ein Betrag in Höhe des zu gewährenden Staatszuschusses bereit gestellt werden muß. Anträge erwarte ich möglichst bald.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, sich dieser Sache anzunehmen und mit den Herren Geistlichen, Lehrern und Verwaltern der Volksbüchereien eingehend zu beraten. Die verlangten lokalen Mitteln können trotz der jetzigen vielen Anforderungen wohl geleistet werden. Im Untertaunuskreise handelt es sich meist um wenig umfangreiche Büchereien, welche mit 20 Mark (10 Mark Staat, 10 Mark lokale Mittel) erweitert werden können.

Bangenschwalbach, den 19. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Bekanntmachung.

Allen Zivilpersonen wird die Benutzung von Militärzügen verboten, sofern sie sich nicht im Besitz eines vorhöchsten Militärbehörden oder von Linienkommandanturen ausgestellten schriftlichen Geleitscheines befinden.

Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot werden auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre bestraft, sofern die sonst bestehenden Gesetze keine schärfere Strafe bestimmen. Frankfurt a. M., den 8. Februar 1915.

Stellvert. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Domänenpächters Staßen, Hof Adamstal hiersebst, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Stall- und Gehöftsperrung ist angeordnet worden.

Wiesbaden, den 16. Februar 1915.

Der Polizeipräsident.

Der Weltkrieg.

Meldung der obersten Heeresleitung.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 24. Februar. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Berthez (in der Champagne) griffen die Franzosen gestern Nachmittag mit 2 Infanteriedivisionen an. Es kam an mehreren Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die sämtlich zu unseren Gunsten entschieden worden sind. Der Feind wurde unter schweren Verlusten in seine Stellungen zurückgeworfen.

In den Vogesen machten unsere Angriffe gegen Sulzern und Ampfersbach (westlich Stossweyer) Fortschritte. In den Gefechten der letzten Tage machten wir 500 Gefangene; sonst nichts wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein erneuter feindlicher Vorstoß aus Grodno wurde mühelos abgewiesen. Südöstlich Augustow gelang es gestern den Russen an zwei Stellen über den Bobr vorzukommen. Bei Sztobin ist der Gegner wieder zurückgeworfen. Bei Kraśnybör ist der Kampf noch im Gange. Bei Praszynski fielen 1200 Gefangene und 2 Geschütze in unsere Hand.

Ostlich Stierniewice wurde ein russischer Nachtangriff abgeschlagen.

Der Unterseebootskrieg.

Berlin, 23. Febr. (W. L. B. Nichtamtlich.) Gestern Nachmittag 4.45 Min. ist der englische Truppentransportdampfer 192 bei Beachy Head durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden.

* Rotterdam, 23. Februar. (Etr. Bln.) Auf der hiesigen Börse sind die Versicherungsprämien für den Verkehr mit England für neutrale Schiffe um 50 Prozent, für englische Schiffe um 100 und mehr Prozent gestiegen. Für englische Schiffe werden nur wenig Aufträge entgegengenommen. Der „Courant“ meldet, daß in England 9000 Matrosen der Handelschiffahrt feiern, weil sie sich weigern, anlässlich der deutschen Unterseebootsgefahr England auf Schiffen zu verlassen.

* Kopenhagen, 23. Febr. (Etr. Bln.) Infolge der letzten Verluste der englischen Handelsflotte hat, wie aus London berichtet wird, die englische Regierung beschlossen, alle Lebensmittel als absolute Konterbande zu erklären.

* Amsterdam, 23. Febr. (Etr. F. St.) Nach hierher gelangten Meldungen bombardierte gestern Morgen 4 1/2 Uhr ein deutscher Luftkreuzer Calais. Eine Reihe Häuser wurde zertrümmert. Durch die plötzlichen Bomben wurden fünf Personen getötet. In der Bevölkerung rief das Erscheinen des Luftkreuzers eine ungeheure Panik hervor. Alles flüchtete in die Keller, als das Warnungszeichen — eine blaue und eine weiße F. hne — auf den Türmen herausgesteckt wurde und die Glocken Sturm läuteten.

* Berlin, 24. Febr. Ueber das Luftbombardement von Calais liegen in den Morgenblättern genaue Meldungen aus Paris vor. Um 4 Uhr früh erschien ein Zeppelin von Nordnordwest in einer Höhe von 500 Meter und steuerte gerade auf den Fontinettebahnhof zu. Erst als das Luftschiff sich über dem Eisenbahnterrain befand, ließ es die erste Bombe fallen, die das Gleis nach Dünkirchen zerstörte. Gleich darauf stieg das Luftschiff wieder empor und ließ fünf Bomben auf einmal fallen, die teils auf dem Eisenbahnterrain, teils in der Nähe explodierten. Eine fiel in einen Hof, wo ein ziemlicher Schaden angerichtet wurde, eine andere in einen Garten; diese zerstörte ein kleines Haus, dessen Bewohner, eine Familie von fünf Köpfen, unter den Trümmern begraben wurden. Auf dem Dach eines Hauses wurde, in eine deutsche Flagge eingehüllt, ein Brief gefunden, der vom Zeppelin abgeworfen war. Der Besuch des Luftschiffes dauerte zehn Minuten. Der Zeppelin wurde andauernd beschossen, jedoch ohne Ergebnis. Der Hauptzweck des Besuches war anscheinend die Zerstörung der Bahnlinie nach Dünkirchen.

* Genf, 23. Febr. (Etr. Bln.) Die durch einen Zeppelin bewirkte Verwüstung des Eisenbahnkörpers verursachte eine

Unterbrechung des Verkehrs zwischen Calais-Dünkirchen
Hazebrond und St. Omer.

* London, 22. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des
Reuter-Bureaus). Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde
ein Flugzeug in der Grafschaft Essex wahrgenommen. Eine
Bombe wurde abgeworfen. Sie fiel in ein Feld, dicht bei
Brempton, ohne Schaden anzurichten. Eine andere Bombe
flog in den Garten eines Hauses in Colchester. Das Haus
wurde leicht beschädigt. Niemand wurde verletzt.

* Rotterdam, 22. Febr. (Str. Bl.) Die gestern er-
schienene englische Verlustliste zählt 16 Offiziere und
764 Mann, darunter 150 Vermisste (b. h. Gefangene) vom
Royal-Freight-Regiment.

* Genf, 23. Februar. (Str. Bl.) Wie verlautet, soll der
deutsche Hilfskreuzer „Korprinz Wilhelm“ sich augen-
blicklich in den Gewässern des Rio de la Plota aufhalten und
noch Mannschaften anderer versenkter Dampfer an Bord haben.

* London, 20. Februar. „Daily Telegraph“ meldet aus
Washington, daß Präsident Wilson eine Deputation von
den sch-amerikanischen Frauen empfangen habe, die ihn ersuchten,
die Ausfuhr von Waffen und Munition für die Ententmächte
zu verbieten. Der Präsident antwortete, daß dies Verbot eine
„nicht neutrale Tat“ wäre. Er könne ein solches Verbot
nicht dem Kongreß anempfehlen. Deutlich gab Wilson zu ver-
stehen, daß er den Vorschlag, der im Kongreß gemacht wurde,
ein derartiges Verbot zu erlassen, recht ungern sehe. Falls
ein solches Verbot angenommen würde, würde er es mit seinem
Veto belegen. — Diese Äußerung steht in Uebereinstimmung
damit, was der Präsident bereits an Senator Stone geschrieben
hat. (Frankf. Btg.)

* Kopenhagen, 23. Febr. (Str. Bl.) Wie die Londoner
„Times“ aus Washington berichtet, sei die Beunruhigung in
Amerika über das Vorgehen Japans gegen China fort-
dauernd im Wachsen begriffen. Die Zeitungen besprechen ent-
weder die Art und Weise mit der Japan die gegenwärtige Lage
für sich auszunutzen versuche. Es bestehe eine große Gefahr
für den Ausbruch neuen Unwillens gegen die Japaner beim
amerikanischen Volke.

Bermischtes.

* Berlin, 24. Febr. Ueber die Bedingungen für die Be-
gebung der zweiten Kriegsanleihe werden nach den „Poli-
tischen Nachrichten“ in den Morgenblättern nähere Mitteilungen
gemacht. Danach werden aufgelegt 5 prozentige Schatzanwei-
sungen und eine 5 prozentige Reichsanleihe. Die Reichsschatz-
anweisungen erhalten wieder eine durchschnittliche fünfjährige
Laufzeit. Sie werden in der Tilgungszeit halbjährlich ausge-
lost und in bar zum Nennwert zurückbezahlt. Die Reichsanleihe
ist wie die auf Grund des ersten Kriegskredits begebene erste
in ihrem Höchstbetrage nicht begrenzt und auf 10 Jahre unkündbar.

* Berlin, 23. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) In der ver-
stärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gab die
Regierung betreffend die fiskalischen Moore bekannt, daß dem-
nächst 14 Komplexe in Hannover und Schleswig mit 20 000
bis 25 000 ha unter Heranziehung von Kriegsgefangenen zur
Bearbeitung in Angriff genommen werden. Die Gebäude und
Baracken seien fertiggestellt. 15 000—20 000 Gefangene würden
beschäftigt werden. In den fiskalischen Bädern in Wandorf
und Langenschwalbach seien Verwundete in größerer
Anzahl aufgenommen.

* Berlin, 23. Febr. (Str. Bl.) Wie „Rusloje Slowo“
aus Warschau meldet, sind einer Meldung des „Berl. Lokalan-
z.“ zufolge seit Beginn des Krieges 5680 Personen aus Ost-
preußen als Kriegsgefangene auf dem Transport in das
Innere Russlands dort durchgekommen.

* Berlin, 20. Febr. Dem „B. L.“ wird aus Thorn ge-
meldet: Zwei Russen, der Schneidergeselle Fibura und der
Unteroffizier Marchandt, die vor einigen Wochen an der Grenze
wegen Spionageverdachts verhaftet worden waren, wurden vom
Feldkriegsgericht zum Tode verurteilt und kurz darauf erschossen.

* Luxemburg, 22. Februar. (W.B. Nichtamtlich.) Das
luxemburgische Ministerium, Staatsminister Eyschen
und die Generaldirektoren Mungenast, de Waha und Braun,
sind heute um ihre Entlassung eingekommen.

* Ein neuer Gruß: Hißell: Hauptsache ist, daß
England keine kriegt. Nun ist auch der Gegengruß erfunden
worden: Sirus! (samt Jabiern, Russen und Franzosen)
Also: „Hißell, Herr Müller!“ — „Sirus, Sirus, mein lieber
Herr Schulze!“

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen
und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul
à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-
Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Vorschuß- u. Credit-Verein

zu Langenschwalbach

eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

General-Versammlung.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet
Sonntag, den 28. Februar cr., nachmittags 4 Uhr, im
Restaurant „Löwenburg“ dahier statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts pro 1914;
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz pr.
31. Dezember 1914 und die Verwendung des Rein-
gewinns aus 1914;
3. Entloftung des Vorstandes für das Jahr 1914;
4. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern anstelle der aus-
scheidenden Herren Ehr. Walger I., Wilh. Bender und
F. J. Boll und
5. Ersatzwahl für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied
Herrn Jakob Pfeifer.

Langenschwalbach, den 17. Februar 1915.

Der Aufsichtsrat

des Vorschuß- u. Credit-Vereins zu Langenschwalbach
eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

W. Schneider,

Vorsitzender · Stellvertreter.

294

Stadtfisch

frisch gewässert pro Pfd. 35
Pfg. empfiehlt

329 Franz Anab.

Infasso. Vertreter

für Kettenbach von erster
Gesellschaft per sofort gesucht.
Off. unter 330 an die Exped.

Ein Transport Münsterländ. Pferde eingetroffen.

315 Inf. Ackermann.

Ein zuverlässiger 331
Fahrbursche

welcher sich zum Bedienen der
Kundschaft eignet, wird gesucht
von der Dampfwaschanstalt
„Lindenheim“ Bahn i. L.

Ein
Landwirt. Knecht

sucht Stellung. 312
Zu erfragen in der Exped.

Sache für sofort einen
jungen Friseurgehilfen.

Theodor Hofmann,
Friseur.

289 Adolfsstraße 43.

200 Pfund gesponnene

Schafwolle

meliert und weiß, pr Pfund

Mt. 3 50

J. Stern,

300 Frh.: Herm. Ksh.

Wohnung

per 1. April zu vermieten bei
Emil Staat,
265 Adolfsstraße 87.

Bruchbänder

mit und ohne Feder
Leibbinden etc., unter Ga-
rantie des guten Sitzens, Bett-
unterlagen, sowie auch alle
für ankenbedarfs- Artikel
in großer Auswahl empfiehlt
zu billigen Preisen 2607

Charles Müller,

„Baseler Hof“,

Brunnenstraße 39.

Stühle

werden geflochten, billig u gut.
122 Seeger, Adolfsstr. 19.

Kirchliche Anzeige

für Donnerstag, 25. Februar,
Kriegsbettstunde
und Passionsandacht.
Herr Delan Voell.

Todes- Anzeig.

Gestern nachmittag um 3 Uhr ist still und sanft in Gott entschlafen

Fräulein Hedwig Külb

im Alter von 43 Jahren, gestärkt durch die Gnadenmittel der katholischen Kirche.

Langenschwalbach, Nürnberg, den 24. Februar 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

I. A.:

Berta Wieser.

324

Die feierlichen Exequien werden am Freitag, den 26. Februar, morgens 7¹/₄ Uhr, in der Notkirche abgehalten.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause (Coblenzstrasse 5) statt.

Eine Wagner-Lehrlingsstelle und 2 Schuhmacherlehrlinge sind zu vergeben.

Langenschwalbach, den 23. Febr. 1915.

Preisaußschuß für Jugendpflege
Stellenvermittlung.

325

J. B.: Dr. Jüngst, Kreisdeputierter.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. d. M., vormittags 9 Uhr, werden in hiesigem Stadtwald, Distrikt Hardt

6 Rm. Eichen-Scheit,

237 " " Knüppel,

64 " Buchen-Scheit,

90 " " Knüppel,

109 " Eichen-Reiserknüppel,

3185 Stück Buchen-Wellen versteigert.

Zusammenkunft im Schlag bei Holzstoß Nr. 1.

Auf Verlangen wird gegen annehmbare Bürgschaft Kredit bis 1. August cr. verwilligt.

Langenschwalbach, den 20. Februar 1915.

226

Der Magistrat.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 26. Februar cr, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Gemeindefeld Wingsbach, Distrikt Fladenheilighof 6, 24 und Schäferwies 32:

8 Birken-Stämme von 2,71 Festm.

1 Eichen-Stamm " 0,68 "

11 Fichten-Stämme " 3,63 "

1 Rm. Buchen-Scheit,

4 " " Knüppel,

24 " Eichen-Scheit,

71 " " Knüppel,

1000 Stück " Wellen zur Versteigerung.

Zusammenkunft auf der Schäferwiese.

Wingsbach, den 22. Februar 1915.

317

Der Bürgermeister: Schwindt.

Holzversteigerung.

Samstag, den 27. d. M., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindefeld, in den Distrikten Hahn, Schweinsgrube und Wiskerkopf ca.

160 Rm. Buchen-Scheit und Knüppelholz,

20 " Reiserknüppel und

3000 Buchen-Durchforstungsstellen

zur Versteigerung. Zusammenkunft im Dorf.

Mappershain, den 21. Februar 1915.

310

Ries, Bürgermeister.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater

August Krieger

heute Morgen nach langem Leiden im 46. Lebensjahre sanft dem Herrn entschlafen ist

Hettenthain, den 24. Febr. 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

327

Frau Aug Krieger und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden, lieben, unvergeßlichen Vaters, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegersvaters, Großvaters und Onkels

Carl Sottocasa

sagen wir allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleitet und für die zahlreichen Kranz- u. Blumen spenden innigen Dank.

Langenschwalbach, den 24. Febr. 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karoline Sottocasa, geb. Herber und Kinder.

328

Vorschuß- u. Credit-Verein zu Langenschwalbach

eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

Sparkasse.

Der Verein nimmt Spareinlagen von Jedermann an und zahlt für alle Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 3 | 4 | 0

Binsen.

56